

Erfahrungsbericht zur Kasetsart University Bangkok WS 2021/22



Vorbereitung

Bereits im ersten Mastersemester habe ich mich informiert, welche Möglichkeiten es für ein Studienaufenthalt außerhalb Europas gab, weil ich mein Auslandssemester gerne etwas weiter weg verbringen wollte. Ich entschied mich für Bangkok als Erstwahl, weil ich Lust auf eine größere Stadt hatte. Außerdem war ich vorher bereits einmal in Thailand gewesen und mag die thailändische Kultur sehr gerne. Nach der Abgabe der Bewerbung Ende Januar erhielt ich auch schnell eine positive Rückmeldung. Es folgten einige Informationsveranstaltungen und der Prozess der Bewerbung an der Gastuniversität begann. Ich erstellte mein Learning Agreement, wobei das eher als erste Orientierung dient, weil die Kurse dann vor Ort häufig doch letztendlich anders sind. Für die Beantragung des Visums musste ich zur Botschaft nach Berlin fahren. Aufgrund der Pandemie mussten außerdem noch weitere Dokumente (wie beispielsweise PCR-Testergebnisse, spezielle Auslandskrankenversicherung und Hotelbuchungen) für die Einreise vorbereitet werden.

Anreise und Unterkunft

Aufgrund der Pandemie und den Einreise- und Quarantänebestimmungen sind wir nicht nach Bangkok, sondern von Frankfurt (mit Zwischenstopp in Abu Dhabi) nach Phuket geflogen. Dort mussten wir die ersten zwei Wochen in einem Hotel verbringen und noch drei PCR-Tests machen, aber konnten uns die ganze Zeit frei bewegen. Nach den zwei Wochen sind wir dann zu viert in ein Haus in Rawai (Phuket) gezogen. In Bangkok gibt es meines Wissens nach die Möglichkeit, im Studentenwohnheim zu leben oder sich gemeinsam eine Wohnung zu mieten. Generell waren die Mieten für ein Zimmer auf Phuket und auch auf unseren Reisen niedriger als in Deutschland, wobei das sicherlich auch mit der Corona-Pandemie zusammenhing.

Alltag und Freizeit

Zum Alltag in Bangkok selbst kann ich nicht so viel sagen, da wir aufgrund der Pandemie online studiert haben und die ersten Monate in Phuket gewohnt haben. Die Universität in Bangkok haben wir leider nur einmal gesehen, als wir unser Visum verlängern mussten und Dokumente von der Uni benötigten. Wir haben drei Kurse belegt, aber da nicht mehr Kurse auf Masterniveau auf Englisch angeboten wurden, hatten wir auch keine große Wahl. Diese drei Kurse waren Econometrics, Microeconomics und Selected Topics (ein Kurs zum Thema Palmöl). Aus Erzählungen von anderen Studierenden weiß ich aber, dass man auch bei Präsenz-Vorlesungen etwa 3-4 Tage Uni hat, sodass auch Zeit zum Reisen bleibt. Wir waren in allen drei Kursen die gleiche Gruppe bestehend aus uns und vier weiteren internationalen Studierenden. Dadurch war der Kontakt mit den Dozierenden deutlich enger als in Hannover und einiger Kurse auch viel interaktiver. Die Vorlesungen liefen über Google Classroom und Teams und es gab für jeden Kurs eine Line-Gruppe (ähnlich wie Whatsapp). Im Gegensatz zu Hannover wird nicht nur am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben, sondern ein oder mehrere midterm exams während des Semesters und eine Klausur am Ende. Im Kurs Selected Topics wurde keine Klausur, sondern eine Hausarbeit geschrieben. Dafür hat man dann am

Ende des Semesters eine nicht ganz so intensive Lernphase wie in Hannover. Ein weiterer Unterschied ist, dass die Vorlesungen sehr lange dauern (teilweise 4 Stunden am Stück), was man aus Hannover nicht gewöhnt ist. Mit diesen drei Kursen konnte ich die Pauschalanrechnung mit 20 ECTS für das Masterstudium beantragen.

Aufgrund der Pandemie konnten wir nur Reisen innerhalb des Landes unternehmen. Thailand hat aber sehr viel zu bieten, sodass uns in der Zeit nicht langweilig geworden ist. Dabei gibt es ein günstiges Inlandsflugnetz, aber auch Zug und Bus sind günstige Optionen, mit denen man viel vom Land sieht. Ich kann auf jeden Fall sehr empfehlen nach Phuket zu reisen, weil die Insel sehr schöne Strände zu bieten hat, aber es aufgrund der Größe auch viele andere Aktivitäten gibt, die man machen kann. In Kata kann man bis zum Ende der Regenzeit, also ca. bis in den Oktober noch surfen. Das ist insbesondere für Anfänger gut, weil die Wellen nicht so groß sind. Kata und Rawai eignen sich gut zum Wohnen, aber auch in Patong ist natürlich viel los. Von Phuket kann man auch gut Ausflüge mit dem Boot zu umliegenden Inseln wie Coral Island, Raja Island oder sogar Koh Phi Phi machen. Zudem gibt es auf Phuket viele weitere Freizeitaktivitäten wie verschiedene Sportgruppen, Wasserparks, Tauchen und Schnorcheln.

Wir haben außerdem einen Roadtrip von Phuket bis Bangkok gemacht und dabei mehrere Zwischenstopps gemacht, sodass man einen guten Eindruck vom Land und der Landschaft bekommen hat. So konnten wir uns beispielsweise die James Bond Island und Khao Lak anschauen. Danach verbrachten wir einen Tag in Khao Sok, was ich sehr empfehlen kann. Dort kann man eine Bootsfahrt über den See machen und die Landschaft ist wirklich sehr schön. Wenn man möchte, kann man dort auch eine „schwimmende“ Hütte auf dem See mieten und dort eine Nacht verbringen. Unser nächster Stopp war in Hua Hin. Dort war aber (sicherlich auch wegen Corona) nicht so viel los und der Ort hat uns nicht so überzeugt.

Zudem waren wir noch auf Koh Samui. Dabei sollte man sich auf jeden Fall informieren, wann an welchen Orten die Regenzeit ist. Wir haben den Fehler gemacht, uns nicht genug zu informieren und so eine Woche im Regen dort verbracht. Von dort kann man eigentlich noch gut nach Koh Phangan fahren, was wir aber aufgrund des schlechten Wetters gelassen haben.

Fazit

Wer die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester zu machen, sollte sie unbedingt nutzen. Man lernt viele neue Leute aus den verschiedensten Ländern und Kulturen kennen und sieht viel von Thailand. Der (Uni-) Alltag ist natürlich ganz anders als in Deutschland, was ich aber als angenehme Abwechslung empfand. Die Dozenten sprechen gutes Englisch und an der Kasetsart University hat man noch einmal andere Schwerpunkte als in Deutschland. Ich konnte mich in dieser Zeit persönlich weiterentwickeln, mein Englisch verbessern und habe viele neue Freunde gewonnen.